



## Die Anfänge einer grossen Frauenbewegung

### International

1907 begann Florence Booth, eine der Schwiegertöchter des Gründers der Heilsarmee, in London die Tätigkeiten des Heimbunds. Diese Zusammenkünfte sind auf ihre Motivation zurückzuführen, etwas für die in schweren und ungerechten Verhältnissen lebenden Frauen zu tun.

Der erste Heimbund mit 16 Mitgliedern entstand 1907 im Osten Londons.

Diese Bewegung erfuhr einen sichtbaren Erfolg und breitete sich rasch auf alle Länder aus, wo die Heilsarmee tätig ist.

### National

In der Schweiz begann der Heimbund am 24. Januar 1923 auf Grund des erfreulichen Erfolgs in England. Oberstin Stankuweit vermittelte an diesem Tag eine Darlegung des Grundgedankens der Ziele dieses neuen Tätigkeitszweiges und ermutigte die Offizierinnen des Territoriums, in ihren Korps eine Heimbund-Sektion zu gründen. Die erste Initiative wurde im Korps Bern 1 ergriffen, wo unter der Leitung von Brigadierin Rufener die erste Heimbund-Gruppe entstand. Bescheiden in ihren Anfängen, erfuhr der Heimbund doch ein stetes Wachstum und erwies sich als ein Mittel des Segens. Zahlreich waren die Mütter, welche auf diese Gemeinschaft gegenseitiger Hilfe positiv reagierten und glücklich und dankbar waren, einer Gruppe anzugehören, die ihnen geistliche und praktische Ratschläge erteilte sowie freundschaftliche Bande schuf.

Im „Kriegsruf“ vom 17. Februar 1923 war zu lesen, dass im Korps Malleray schon vor dem obigen offiziellen Datum eine Frauengruppe bestand. Kapitänin Paris scharte Damen um sich, um mit ihnen gesegnete Stunden zu verbringen. Mit Andachten nährte sie deren geistliches Leben, anschliessend unterhielt sie diese mit allerlei praktischen Ratschlägen für das tägliche Leben. Dies zeitigte erfreuliche Resultate. Auch andere Korps erwähnen das Bestehen solcher Gruppen, welche den Namen „Heimbund“ noch nicht angenommen hatten.

Andere Korps folgen dem Beispiel, und bald breiteten sich die Frauengruppen wie aus dem Boden schießende Pilze im ganzen Land aus.

Diese Tätigkeit erwies sich als Antwort auf ein echtes Bedürfnis und sie wurde von der Bevölkerung möglicherweise besser verstanden, als die von England kommenden militärischen Methoden der Heilsarmee jener Zeit. Ein Vorteil, der heute noch besteht, da Mitglieder der Frauengruppen nicht der Heilsarmee angehören müssen.

## **Das soziale Umfeld jener Zeit**

Der Heimbund in der Schweiz erschien in den 30-er Jahren während einer Wirtschaftskrise, welche eine allgemeine Arbeitslosigkeit nach sich zog.

Die Verantwortlichen des Heimbundes hielten es für selbstverständlich und dringend, ihren Mitgliedern zu helfen, sich im Rahmen ihrer bescheidenen Mittel so gut wie möglich über die Runden zu bringen. Die Frauen wurden ermutigt, alte Kleider zu den Zusammenkünften zu bringen. Diese wurden aufgetrennt, um Stoff für neue Artikel gewinnen zu können. Solche sichtbare Anstrengungen blieben in den Familien nicht verborgen, was den Heilsarmee-Versammlungen neue Zuhörer zuführte.

In Zürich verstand es die für die Besuche in den Gefängnissen verantwortliche Offizierin, die Heimbundmitglieder zur Mitarbeit zu motivieren, indem sie diese motivierte, Socken zu stricken, von denen an Weihnachten Tausende von Paaren in den Gefängnissen verteilt wurden. Dieses Beispiel wurde von allen anderen Sektionen befolgt. (Heute ist dies immer noch aktuell: In den Gefängnissen wurden 1'000 Sockenpaare 2006 verteilt.)

Nach Beendigung des zweiten Weltkriegs erlaubten verbesserte finanzielle Mittel und Einkaufsmöglichkeiten den Hausfrauen, den Bedürfnissen ihrer Familien besser gerecht zu werden und so auch mehr an die Bedürftigen zu denken. Kommissarin Duggins, damals nationale Heimbundsekretärin, schlug vor, diese Weihnachtsaktion auf die Kinderheime auszuweiten. Infolge dieser glücklichen Initiative trafen aus der ganzen Schweiz im Nationalen Hauptquartier Mengen von Spielsachen, Decken und Kleidern ein, die in den sechs Kinderheimen der Heilsarmee in der Schweiz verteilt werden konnten. 1959 konnten diese Artikel zum ersten Mal an einer Ausstellung bewundert werden.

Als 1967 das Kinderheim in Münsingen eröffnet wurde, sorgten zahlreiche Heimbundmitglieder für die Wäsche dieses Heims.

Schliesslich erwachte das Interesse der Heimbundmitglieder auch für das Missionswerk. Motiviert durch Kommissarin Marie-Pascale Péan, wurden beträchtliche Summen für den Bau einer Frauenklinik in Kavwaya (Zaire) und die Einrichtung einer Schule mit einer Volksküche für die Kinder von Port-au-Prince (Haiti) zusammengelegt. Im Weiteren nahm man an der Kleidersammlung für Bangladesch teil.

1972 trugen die Heimbünde zur Inneneinrichtung des neuen Sozialzentrums der Heilsarmee in Linz (Österreich) bei, wo gegen 200 Männer und Frauen zu bescheidenen Preisen Verpflegung und Obdach fanden.

## **Die Geschichte der von den Heimbünden verfolgten Projekte**

Seit einigen Jahren (die exakten Daten sind nur schwer feststellbar) haben sich die Frauengruppen auf eine neue Art und Weise engagiert. Die Missionsabteilung unterbreitet den Heimbünden – heute mit dem Namen „Gesellschaft und Familie“ bezeichnet – die besonderen Bedürfnisse von Ländern der Dritten Welt und die Divisionssekretärinnen können ein Projekt wählen, welches sie in ihrer Division während eines Jahres unterstützen wollen.

Das Jahr 2006 weist folgende Resultate auf:

Berner Division	Bus für drei Sozialinstitutionen in Portugal	Fr. 14'900.—
Nord-West Division	Blindenschule in Jamaica	6'420.35
Ost Division	VW-Bus für Brasilien	12'763.15
Division Romande	Computer für Brasilien	<u>12'363.15</u>
Total		Fr. 46'446.65

## Das Haus auf der Bibel gegründet



Australien



Kanada



Frankreich



Afrika



Korea



Schweiz

Trotz Nachforschungen konnten keine Informationen in Bezug auf den Ursprung des Logos der Schweiz gefunden werden.

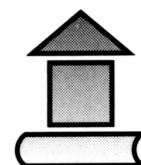
Es scheint, dass das Logo „Das Haus auf der Bibel gegründet“ zum ersten Mal im Territorium Australien West Verwendung fand, und von Oberstleutnantin Howard in ihrer Eigenschaft als Territoriale Sekretärin für den Heimbund in Sydney eingeführt wurde. Im Jahr 1934 erschien das Symbol zum ersten Mal auf dem vierteljährlichen Programm und seitdem wurde es als Logo aller jährlichen Rallies des Heimbundes verwendet.

Das Original wurde von Brigadierin Lily Sampson auf Anfrage von Oberstleutnantin Howard kreiert, welche den Gedanken des auf der Bibel gegründeten Heims vorschlug.

Die erste Zeichnung zeigte einen australischen Bungalow auf der offenen Bibel. Drei oder vier Jahre später, 1938, wurde die erste Broschüre für die im Innern des Landes zerstreuten Heimbünde jener Frauen vorbereitet, die im australischen Busch leben. Bei dieser Gelegenheit hatte man die Zeichnung mit einem Haus im Busch angepasst.

Kurz darauf verbreitete sich das Logo des Hauses auf der Bibel in der gesamten salutistischen Welt. Allerdings wurden dabei die Häuser den entsprechenden Ländern angepasst, wie zum Beispiel die afrikanische Hütte. In England kreierte Reginald Mills, ein Künstler, der in der Redaktion des Kriegsrufs beschäftigt war, die britische Version mit einem typischen Haus aus den Vororten Londons. Einige fanden dieses Haus zu prächtig, aber Oberstleutnantin Henrietta Wingett, Nationale Heimbund-Sekretärin, erklärte: „Das Christentum hebt das Niveau des Heims, und wir wollen ein hohes Niveau beibehalten.“

Bezüglich der Schweiz besitzen wir keine weiteren Hinweise.  
Das traditionelle „Chalet“ wurde 1997 durch das heutige Logo ersetzt.



In unserem Museum im Territorialen Hauptquartier in Bern findet man einstige Logos verschiedener Länder.

# Eröffnungsdaten der verschiedenen Heimbünde

(gemäss Informationen aus dem Archiv im Museum)

1957 bat Frau Marie-Pascale Péan, damals Oberstin und Nationale Heimbundsekretärin, alle Gattinnen der Divisionschefs, Nachforschungen über die Eröffnungsdaten aller Heimbünde, die in der Schweiz existierten, anzustellen.

Daraus ergaben sich folgende Informationen:

## Jura Division

<b>Bienne</b>	<b>1937</b>
<b>Cernier</b>	<b>1923</b>
<b>La Chaux-de-Fonds</b>	<b>1927</b>
<b>Fleurier</b>	<b>1938</b>
<b>Malleray</b>	<b>1923</b>
<b>Moutier</b>	<b>1935</b>
<b>Neuchâtel</b>	<b>1924</b>
<b>La Neuveville</b>	<b>1928</b>
<b>Le Locle</b>	<b>1921</b>
<b>Les Ponts-de-Martel</b>	<b>1936</b>
<b>La Sagne</b>	<b>1932</b>
<b>Saint-Aubin</b>	<b>1931</b>
<b>Sauges</b>	<b>1931</b>
<b>Saint-Imier</b>	<b>1931</b>
<b>Sonvilier</b>	<b>1936</b>
<b>Tavannes</b>	<b>1931</b>
<b>Tramelan allemand</b>	<b>1931</b>
<b>Tramelan français</b>	<b>1926</b>

## Léman Division

<b>Aigle</b>	<b>1924</b>
<b>l'Auberson</b>	<b>1945</b>
<b>Château d'Oex</b>	<b>1934</b>
<b>Genève 1</b>	<b>1931</b>
<b>Genève 2</b>	<b>1931</b>
<b>Poste Secours</b>	<b>1937</b>
<b>Grandcour</b>	<b>1923</b>
<b>Lausanne 1</b>	<b>1924</b>
<b>Lausanne Aux.</b>	<b>1956</b>
<b>Lausanne 2</b>	<b>1937</b>
<b>Leysin</b>	<b>1927</b>
<b>Montreux</b>	<b>1934</b>
<b>Villeneuve</b>	<b>1954</b>
<b>Morges</b>	<b>1922</b>
<b>Moudon</b>	<b>1928</b>
<b>Lucens</b>	<b>1956</b>
<b>Nyon</b>	<b>1930</b>
<b>Orbe</b>	<b>1923</b>
<b>Payerne</b>	<b>1926</b>
<b>Renens</b>	<b>1931</b>
<b>Sainte-Croix</b>	<b>1923</b>
<b>Vallorbe</b>	<b>1924</b>
<b>Vevey</b>	<b>1929</b>
<b>Yverdon</b>	<b>1934</b>

## **Berner Division**

<b>Bärau</b>	<b>1925</b>
<b>Bern 1</b>	<b>1923</b>
<b>Bern 2</b>	<b>1925</b>
<b>Postgasse</b>	<b>1932</b>
<b>Biel</b>	<b>1926</b>
<b>Brienz</b>	<b>1933</b>
<b>Burgdorf</b>	<b>1924</b>
<b>Frutigen</b>	<b>1950</b>
<b>Grünenmatt</b>	<b>1944</b>
<b>Gurzelen</b>	<b>1948</b>
<b>Interlaken</b>	<b>1934</b>
<b>Münsingen</b>	<b>?</b>
<b>Murten</b>	<b>?</b>
<b>Ringgenberg</b>	<b>1945</b>
<b>Schwarzenburg</b>	
<b>Solothurn</b>	<b>?</b>
<b>Thun</b>	<b>1924</b>
<b>Walliswil</b>	<b>1942</b>
<b>Wiedlisbach</b>	<b>1942</b>
<b>Zäziwil</b>	<b>?</b>
<b>Zollbrück</b>	<b>?</b>
<b>Zweisimmen</b>	<b>1949</b>

## **St.Galler Division**

<b>Herisau</b>	<b>1928</b>
<b>Glarus</b>	<b>1930</b>
<b>Rheineck</b>	<b>1934</b>
<b>Wattwil</b>	<b>1934</b>
<b>Winterthur</b>	<b>1926</b>
<b>Stein am Rhein</b>	<b>1950</b>

## **Zürcher Division**

<b>Dübendorf</b>	<b>1926</b>
<b>Horgen</b>	<b>1926</b>
<b>Wetzikon</b>	<b>1926</b>
<b>Zürich 1</b>	<b>1935</b>
<b>Zürich Zentral</b>	<b>1928</b>
<b>Zürich 5</b>	<b>1926</b>
<b>Zürich-Seebach</b>	<b>1927</b>

## **Basler Division**

In dieser Division begann der Heimbund im Jahr 1927. Weitere Eröffnungsdaten konnten nicht gefunden werden.

## **Einige Auszüge aus Briefen von 1957 (vor 50 Jahren) (die originelle Sprache wurde beibehalten)**

### **Winterthur**

*Der Heimbund in Winterthur mag wohl einer der Ältesten sein, wurde er doch schon am 9. Dezember 1926 gegründet. Mit der Gründung von neun Mitgliedern ist er auf 37 Mitglieder gestiegen. In neuester Vergangenheit bekehrten sich dort 4 Mitglieder, eines davon wurde zu S.S. eingereiht. Ein Zeugnis einer Heimbundschwester bestätigte, wie ihr Mann über den guten Einfluss des Heimbundes dankbar ist.*

*Ich hatte am Weihnachtsfest zugleich das Vorrecht, das 50-jährige Jubiläum zu leiten.*

### **Wattwil**

*Im Jahre 1934 wurde der Heimbund in Wattwil gegründet, erst recht klein, entfaltete er sich, als sich unter Persönlichkeiten wie Pfarrfrauen, (zwei davon pensioniert), zwei ältere Arbeitslehrerinnen und andere einflussreiche Frauen zur Mithilfe im Heimbund und zugleich als dessen Mitglieder verpflichteten. Am Mittwochnachmittag wurde jeweils zugeschnitten, geschneidert, aus Altem Neues und auch ganz Neues gemacht, gestrickt und gute Anleitung gegeben.*

*Ich selber erinnere mich noch, wie eine Pfarrfrau sich alle Mühe gab, einem Tagelöhner-Fraueli das Maschinennähen beizubringen.*

*Von Freunden wurden 5 ältere, noch gut erhaltene Maschinen geschenkt. Eine besondere Freude war es aber, wenn die gleichen Frauen am Sonntagabend in der Versammlung andächtig der Botschaft lauschten.*

*Eine von ihnen (eine Polizistenfrau) bekehrte sich gründlich, schloss sich aber später, weil man sie nicht mehr besuchte und vernachlässigte, der Kirche an. Ein neuer Beweis, wie wichtig der persönliche Kontakt und das Besuche machen ist.*

### **Glarus**

*Der Heimbund Glarus wurde im Jahre 1930 (genaues Datum fehlt) eröffnet. Um den Heimbund zu finanzieren, fand unter den Mitgliedern jeweils eine Versteigerung alter Waren statt. Jedermann freute sich darauf und besonders über die erreichten Finanzen, die ihnen hernach erlaubte, eine Heimbundreise zu machen.*

*Auch erwähnenswert ist, dass die damalige Offizierin jeden Monat einmal eine Schneiderin kommen liess, die einen „Kleidermachkurs“ gab. Sie zeigte auch, wie das Zuschneiden besorgt wird. Für die Anprobe musste immer ein kleiner Betrag bezahlt werden.*

### **Zürich Zentralkorps**

*Wie das Korps, so bestand auch der Heimbund ursprünglich aus zwei Heimbünden der Korps 2 und 3 die dann anlässlich der Bildung des Zentralkorps auch zusammenschmolzen, im Jahre 1928.*

### **Zürich Seebach**

*Kann dieses Jahr ebenfalls das 30-jährige Bestehen feiern. Hier wurde der Heimbund ins Leben gerufen und in jahrelanger treuer Hingabe betreut von Frau Dr. Witzig, der Schwester von Oberst Kohler. Die sehr befähigte und geschätzte Leiterin ist heute invalid, aber sie nimmt doch immer noch regen Anteil am Heimbund.*

*Letzthin feierte der Heimbund in ihrem Heim ein nettes kleines Adventsfestli zur grossen Freude von Frau Dr. Witzig.*

### **Horgen**

*Feierte letztes Jahr ebenfalls sein 30-jähriges Jubiläum und den Abschied aus dem Amt der langbewährten Leiterin, Frau Ochsner.*

*Hier war Frau Kommissär Stankuweit an der Gründung zugegen. Dieser Heimbund hat durch alle Jahre hindurch seine Aktivität und seine Vitalität bewahrt und ist einer der schönsten der Division.*

## **Auszug aus der Rubrik „le Coin Social“** („die soziale Ecke)

Verschiedene Artikel von Lucy E.Hoe über die Anfänge der Heimbünde in der welschen Schweiz, erschienen im Cri de Guerre 1924:

*Samstag, 23. Februar 1924*

*Unter diesem Titel möchte ich von Zeit zu Zeit Neuigkeiten des Heimbundes in der welschen Schweiz weitergeben.*

*Obwohl seit einigen Jahren in verschiedenen Korps Versammlungen für Mütter erfolgreich durchgeführt wurden, stehen wir erst am Anfang, was die Gründung dieses neuen Zweigs der salutistischen Tätigkeit anbelangt.*

*Zahlreich sind die Schwestern in Lausanne, die sich jede Woche nachmittags einfinden, um sich des vielfältigen Programms zu erfreuen, das Kommandantin Renaud, assistiert von Adjutant Haari und den Korpsoffizieren, durchführt.*

*Sie sind ein reizender Anblick, diese kleinen Kinder, die in einer Ecke des Saals auf Woldecken sitzen und von einigen jungen Kameradinnen umsorgt und unterhalten werden, damit die Mütter die Versammlung in aller Ruhe geniessen können.*

*Im Verlauf dieses Jahres hatte ich das Vorrecht, so ziemlich überall vor einer sehr sympathischen Zuhörerschaft von verheirateten und ledigen Schwestern zu stehen. Interessiert verfolgten sie die Erklärungen, was der Heimbund mit seinem hohen Ideal, seinem besonderen Ziel und seinem praktischen Geist wirklich ist.*

*Mit Begeisterung und einer tiefen Freude, gepaart mit grossen Hoffnungen für die Zukunft des Heimbundes in der welschen Schweiz, setze ich meine Pilgerschaft an dem schönen Genfer- und Neuenburgersee und in den malerischen Hügeln des Jura mit diesem Ziel fort. Mit meinen herzlichen Grüssen lasse ich Ihnen folgende ermutigende Worte:  
„Zwischen den Schwierigkeiten und mir lässt Gott die Flut seiner Gnade steigen.“*

*Samstag, 5. April 1924*

*Die Neuigkeiten des Heimbundes sind erfreulich. Adjutant Frau Ryser, zusammen mit Kapitänin Brandt, begann damit vor einigen Wochen in Renens.*

*In Nyon interessieren sich die Brüder an dieser Sache, sie möchten herausfinden, was es mit dem Heimbund auf sich hat. Ich glaube, Adjutant Frau Duvanel wird in Kürze eine entsprechende Demonstration durchführen.*

*In Morges hatte ich die grosse Freude, den zahlreichen Schwestern zu begegnen, die jede Woche mit Kapitänin Paroz zusammenkommen. Es fehlt nur noch der Name, um ein den Regeln entsprechender „Heimbund“ zu sein.*

*In Moudon verbrachten wir eine erquickende Stunde mit jenen, die der Einladung gefolgt waren.*

*Eine schöne Schar von Schwestern erwartete uns in unserem kleinen Saal in Payerne. Sie zeigten sich an den Neuigkeiten des Heimbunds sehr interessiert. Herzlichen Dank allen, welche in den verschiedenen Korps durch Musik und Lied zum guten Gelingen der Versammlungen beigetragen haben.*

*In Yverdon veranstaltete Enseigne Cheneval eine schöne Versammlung mit den Schwestern. Wir alle schöpften Mut und Kraft, um auf dem Weg der Pflicht und des Opfers, der auch ein Weg des Friedens ist, weiter zu gehen.*

*Herzlichen Dank allen, die in den verschiedenen Korps mit Musik und Lied zum Erfolg der Versammlungen beigetragen haben.*

*Wenn wir nur den Glauben haben, sehe ich für die Ausbreitung dieser Vereinigung von Frauen für das Gute keine Grenzen.*

*Auch wenn die praktische Seite ins Auge gefasst wird, und wenn wir unser Familienleben zu dem machen wollen, was es sein soll, müssen unsere Herzen unaufhörlich an der einzig wahren Quelle genährt werden, um unsere Inspiration und Kraft in Gott, dem himmlischen Vater zu finden.*

*Samstag, 19. April 1924*

*In Neuenburg ist der Heimbund jetzt Tatsache. Ich verbrachte einen guten Nachmittag mitten unter den Mitgliedern voll Schwung und Begeisterung.*

*In Les Ponts-de-Martel und in Saint-Aubin ist die Art und Weise, wie der Heimbund aufgenommen worden ist, ein gutes Vorzeichen. Auch in Fleurier, la Sagne und in Cernier sind Frauen daran interessiert. Es bestehen ohne Zweifel Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen, bevor dieser Heimbund in allen Korps der welschen Schweiz begonnen werden kann. Aber es verhält sich gleich, wie mit dem Erklimmen der schönen Berge, die uns umgeben: Die Anstrengung spornt an zum Sieg.*

*Beethoven sagte: „Jedes Mal, wenn ich etwas meistern konnte, bin ich glücklich.“ Die Freude am Erfolg steht im direkten Verhältnis zur Anstrengung, die uns dazu geführt hat.*

*Ist dies nicht auch eine der Lektionen des Karfreitags mit seinen Schatten der Tragik: unvermeidbares Vorspiel zum herrlichen Licht der Auferstehung?*

## **Einige Zahlen**

### **Der Heimbund in der Schweiz im Jahr 1927**

Offizielle Heimbünde	88
Eingeschriebene Mitglieder	1'522
Anzahl Zuhörer im Jahr	49'500

### **Gesellschaft und Familie in der Schweiz im Jahr 2006**

Frauengruppen, Seniorengruppen und andere	109
Eingeschriebene Mitglieder	1'868
Anzahl Zuhörer im Jahr	32'309

Baby Song	44
Eingeschriebene Mitglieder: Erwachsene	375
Kinder	475
Anzahl Zuhörer im Jahr Erwachsene	11'448
Kinder	14'402
	25'850



Abschliessend lasst uns den Herrn für seine Treue preisen. Danken wir ihm für all jene, die Hoffnung, ein Heim und das Heil mittels der Frauengruppen und „Gesellschaft und Familie“ gefunden haben.

Möge das Logo des Jahrhundert-Jubiläums der Frauengruppen „WWW“ „Solange Frauen weinen“ (**w**hile **w**omen **w**weep) uns dazu anspornen, uns immer mehr im Kampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit den Frauen und den Werten der Familie gegenüber zu engagieren.

